



Frühjahrsratschlag in Leipzig

vom

19. – 21. April 2013

Willkommen beim Frühjahrsratschlag 2013 in Leipzig!

Der Ratschlag findet an 3 Orten in der Stadt statt, die in den Stadtteilen Südvorstadt und Connewitz liegen.

Von Norden nach Süden:

Tagungsort: Gebäude der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK „Wiener Bau“) in der Wächterstraße 13

Abendveranstaltungen: Galerie KUB in der Kantstr. 18

Übernachtung: Turnhalle in der Arno-Nitzsche-Straße 29

Die Strecken dazwischen lassen sich zu Fuß oder mit Bus und Tram bewältigen, siehe nächste Seiten.

Hinweise:

• ÖNV: Am praktischsten ist es, sich jeweils ein Tagesticket der LVB zu holen, das 24 Stunden gilt.

In der Gruppe wird's günstiger. Sprecht uns an bei Fragen.

• Verwechslungsgefahr: Unser Tagungsort heisst HTWK Wächterstraße. Es gibt aber auch eine Tramhaltestelle „HTWK“, das ist die, die bei unserem Abendveranstaltungsort Galerie KUB liegt.

• Am Sonntag fährt Bus 89 leider nicht, wegen des Leipzig Marathons... Deshalb müsst Ihr leider den etwas längeren Weg von „Hohe Straße“ zur HTWK Wächterstraße laufen. Wer Probleme mit viel Gepäck hat, bitte meldet Euch bei der Anmeldung, dann richten wir einen Gepäckshuttle von der Turnhalle zur HTWK ein.

• Bitte gebt auf Euer Gepäck und Eure Wertsachen acht! Wir geben unser Bestes, das alles glatt läuft, aber wir können keine Haftung übernehmen.

Tageskarte	Gilt 24 h ab Entwertung
1 Person	5,50
2 Personen	8,20
3 Personen	10,90
4 Personen	13,60
5 Personen	16,30

Ansprechpartner und Wichtige Nummern

Vor Ort:

Orga, Räume: Mike Nagler **0179/9619584**

ÖNV, Turnhalle: Frauke Müller **0178/2084942**

Essen,

Schlafplatzbörse: Martina Schachtner **0172/9021352**

Polizeirevier Südwest

Richard-Lehmann-Straße 19, 04275 Leipzig
0341/94600

St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig

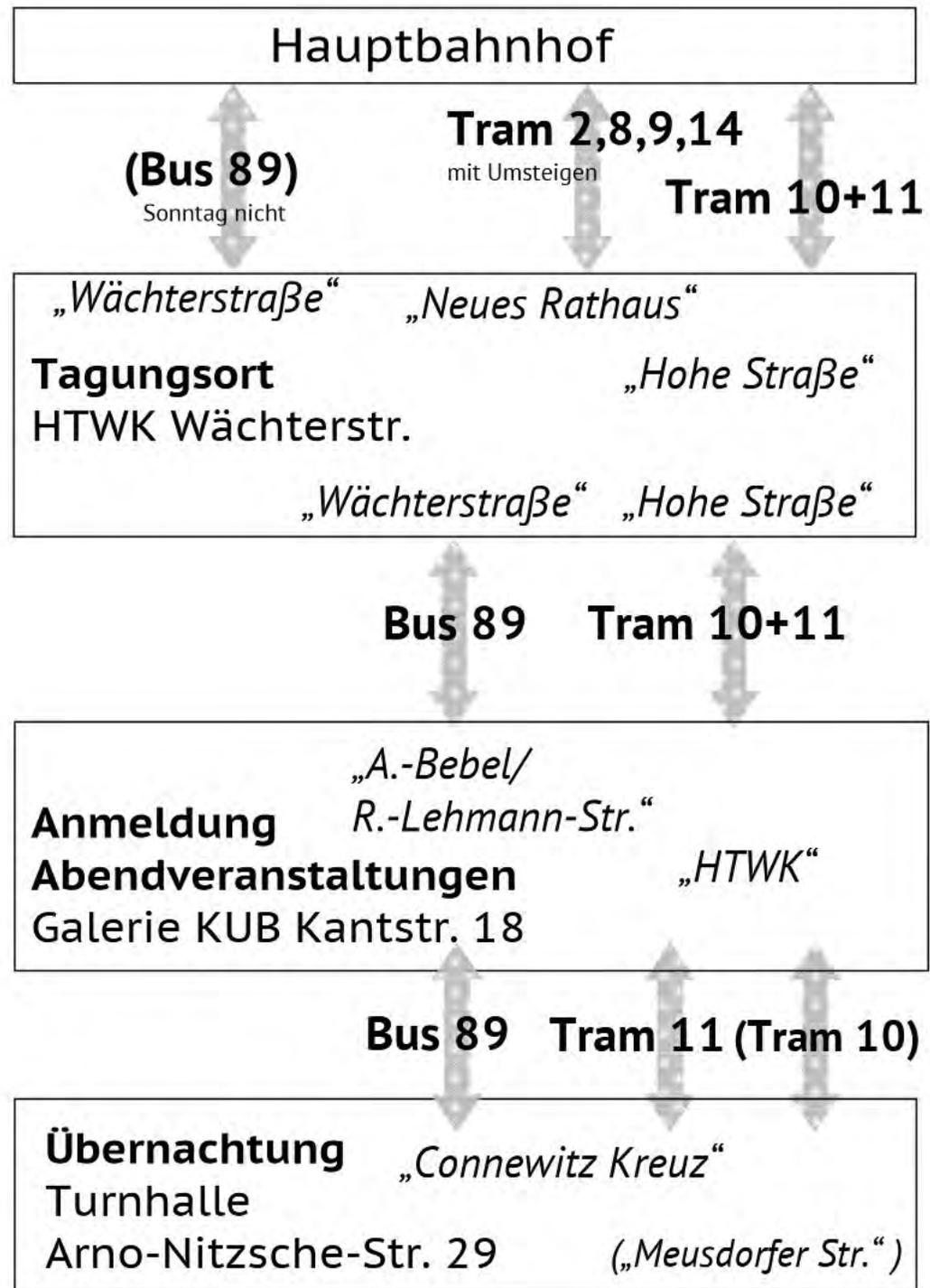
Biedermannstraße 84
04277 Leipzig
0341/39590

Apotheken-Notdienst:

Freitag Nacht: alpha-Apotheke Nonnenstraße 44 04229 Leipzig
Tel.: 0341/4 79 89 19

Samstag Nacht: Löwen-Apotheke Grimmaische Straße 19 04109 Leipzig
Tel.: 0341/2 46 04 24

Sonntag: Beethoven-Apotheke Lampestraße 1 04107 Leipzig
Tel.: 0341/2 30 82 25



Anmeldung Freitag abend
Abendveranstaltungen
Galerie KUB Kantstr.18

„August-
Bebel/Richard-
Lehmann-Str.“
Bus 89

„HTWK“
Tram 10 + 11



Infos zur Turnhalle:

- Wir bekommen die Turnhalle vom StuRa der HTWK kostenlos zur Verfügung gestellt; es finden jedoch tagsüber Sportveranstaltungen dort statt. D.h. unsere Sachen müssen tagsüber rausgeräumt werden. Dafür steht ein abschließbarer Raum zur Verfügung.
- **Freitag:** Sachen einschließbar ab 20 Uhr; Schlafmöglichkeit ab 22 Uhr
- **Samstag:** Sachen in den Raum, wird ab 9 Uhr abgeschlossen → **Alles was Ihr tagsüber braucht, mitnehmen!**
- **Sonntag:** Ab 9 Uhr ist ein Fußballspiel, deshalb: ab 8 Uhr muss die Halle leer sein. Wer Probleme mit schwerem Gepäck hat: Bitte melden.
- **Ansprechpartner:** Frauke 0178/2084942 Enrico 0177/2132490

„Connewitz Kreuz“
Tram 10+11

Turnhalle
Arno-Nitzsche-Straße 29

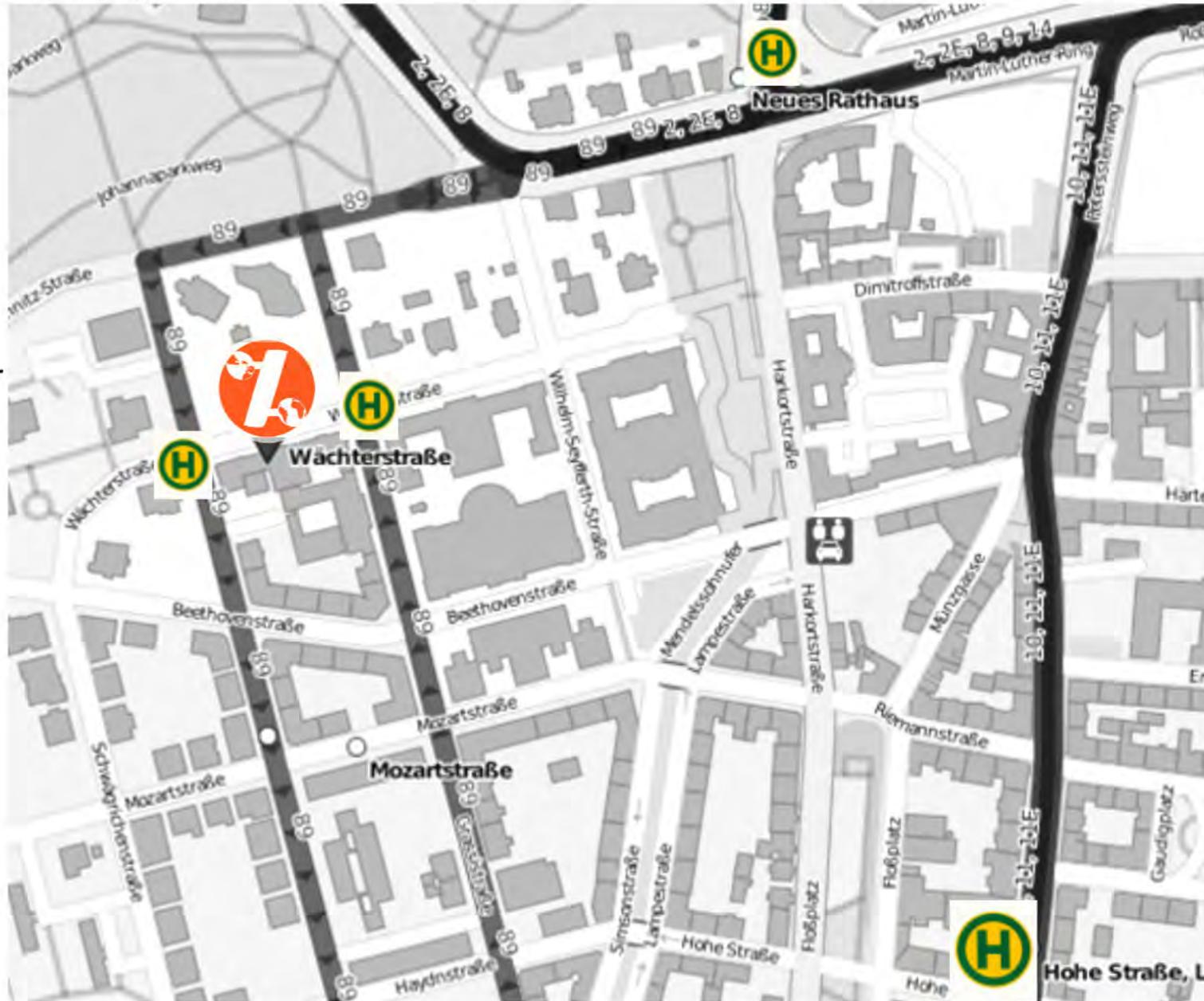
„Meusdorfer Straße“
Tram 10



Tagungsort HTWK „Wiener Bau“
Wächterstraße 13

„Neues Rathaus“
Tram-> HBF

„Wächter
straße“
Bus 89



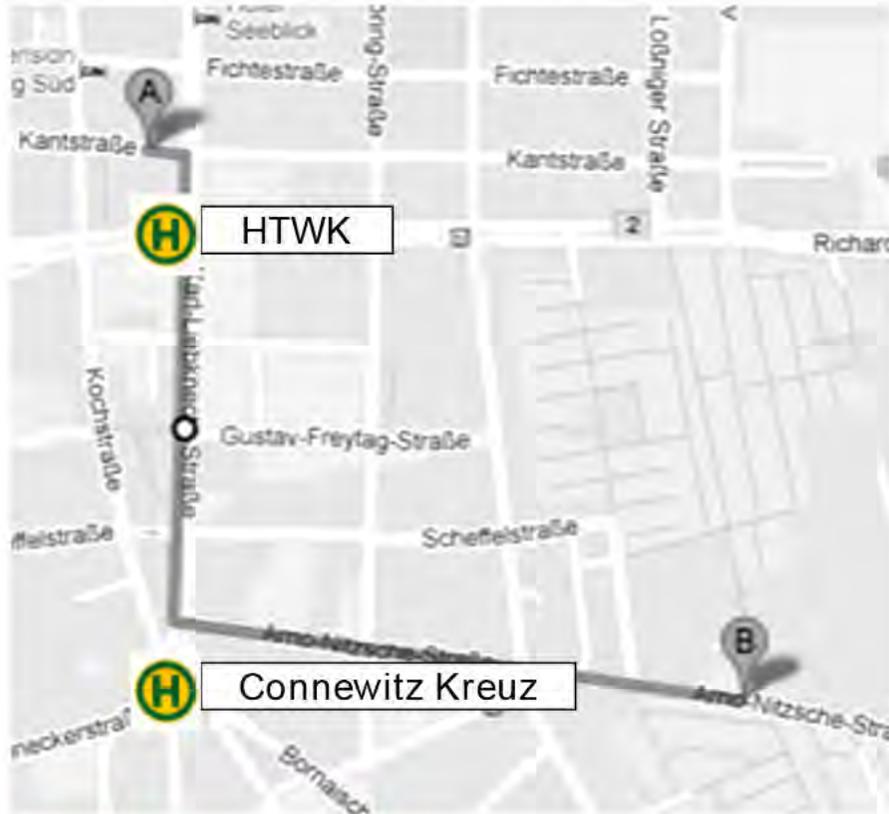
„Hohe Straße“
Tram 10 + 11

Freitag abend:

Von KUB zu Turnhalle:

Mit Tram 11 von „HTWK“ zu „Connewitz Kreuz“

Von dort 600 m. Oder zu Fuß: 1,3 km



Tram 11 ▶ Markkleeberg-Ost

▼ HTWK	20-22	09 ^h	24 ^h	39 ^h	54 ^h
② Connewitz, Kreuz	23-0	14 ^h	44 ^h		
	1	07D ^h			

Samstag früh:

Von Turnhalle zu HTWK Wächterstraße:

Mit Tram 10 von „Meusinger Str.“,

oder zu Fuß zu „Connewitz Kreuz“, von dort mit Bus 89 zu „Wächterstraße“

Oder mit Tram 10/11 zu „Hohe Straße“ – siehe Sonntag

BUS 89 ▶ Hauptbahnhof

- ▼ Connewitz, Kreuz
- ① Brand-/Selnecker Str.
- ② Gustav-Freytag-Straße
- ③ A.-Bebel-/R.-Lehmann-Str.
- ④ Steinstraße (Ärztehaus Süd)
- ⑥ A.-Bebel-/K.-Eisner-Str.
- ⑦ Schenkendorfstraße
- ⑩ Telemannstraße
- ⑪ Robert-Schumann-Straße
- ⑫ Mozartstraße
- ⑬ Wächterstraße

SAMSTAG SATURDAY / SAMEDI

5-6	29			
7	29	53		
8-19	08	23	38	53

Samstag abend:

Von HTWK Wächterstraße zu KUB:

Mit Bus 89 von „Wächterstraße“
(oder ab „Mozartstraße“, dann Kurzstrecke!)
zu „A.Bebel/A.Lehmann-Str.“ (KUB).

BUS 89 ▶ Connewitz, Kreuz

Wächterstraße	9-20	01	16	31	46
1 Mozartstraße					
2 Robert-Schumann-Str.	21-22	16	46		
3 Telemannstraße					
6 Schenkendorfstraße	23-0	10			
7 A.-Bebel-/K.-Eisner-Str.					

Samstag später abends:

Von KUB zu Turnhalle:

Mit Tram 11 „HTWK“ zu „Connewitz Kreuz“
Von dort 600 m zur Turnhalle.
Oder gesamte Strecke zu Fuß, siehe Freitag abend.

Tram 11 ▶ Markkleeberg-Ost

HTWK	9-22	09 _h	24 _h	39 _h	54 _h
2 Connewitz, Kreuz	23-0	14 _h	44 _h		

Sonntag früh:

Von Turnhalle zu HTWK Wächterstraße:

Tram 10 „Meusinger Str.“ oder Tram 11 „Connewitz Kreuz“
zu „Hohe Str.“ von dort ca. 800 m

Tram 11 ▶ Schkeuditz

Connewitz, Kreuz	6-7	10 _h	40 _h		
HTWK	8	10 _h	40 _h	57W _h	
3 K.-Liebkn.-/K.-Eisner-Str.	9-21	12W _h	27 _h	42W _h	57 _h
4 Südplatz					
7 Hohe Straße, LVB					



Sonntag nachmittag:

Von HTWK Wächterstraße zu HBF:

verschiedene Trams von „Neues Rathaus“ (mit Umsteigen)
oder Tram 10+11 von „Hohe Straße“

Frühjahrsratschlag 2013



Legende

- befahrbare Flächen für die Feuerwehr
- nicht befahrbare Flächen für die Feuerwehr

Feuerwehrhauptzugang

Feuerwehr - Info

BMZ Brandmelderzentrale Hausalarm im KG

FRD Feuerwehrrohrdepot

Wasser-
absperrschieber

Hauptabsperr-
schieber Heizung

Heizungs-
absperrschieber

Warnung vor gefährlicher
elektr. Spannung: Trafo /
Versuchslabor Hochspannung

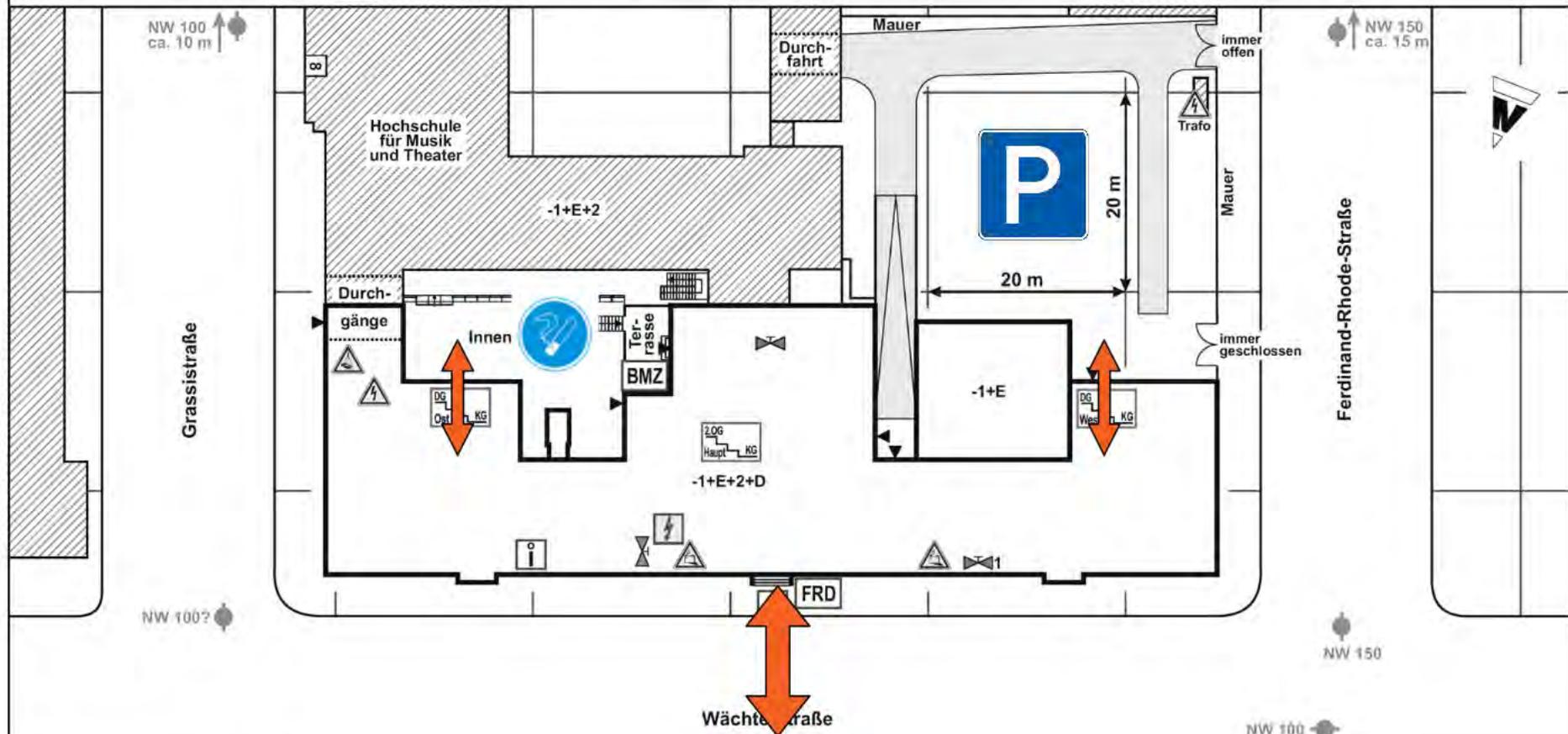
Warnung vor
schwebender Last

Warnung vor Gefahren
durch Batterien

Elektro-
hauptverteilung

Unterflurhydrant

Treppenführung



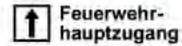
Index	Datum	Änderungen
3		
2		
1		

P 044/07 erstellt 08.06.2007

Brandschutz Consult
Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig
Torgauer Platz 3 • 04315 Leipzig www.bcf-leipzig.de

Feuerwehrplan
Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Kultur
Wächterstraße 13, 04107 Leipzig
Übersichtsplan

Legende



Feuerwehr-
hauptzugang



RWA - Bedienstelle



Brandschutztür T 30



Rauch- und Brand-
schutztür T 30

F 30 - Verglasung



Standort: ●



Feuerwehr - Info



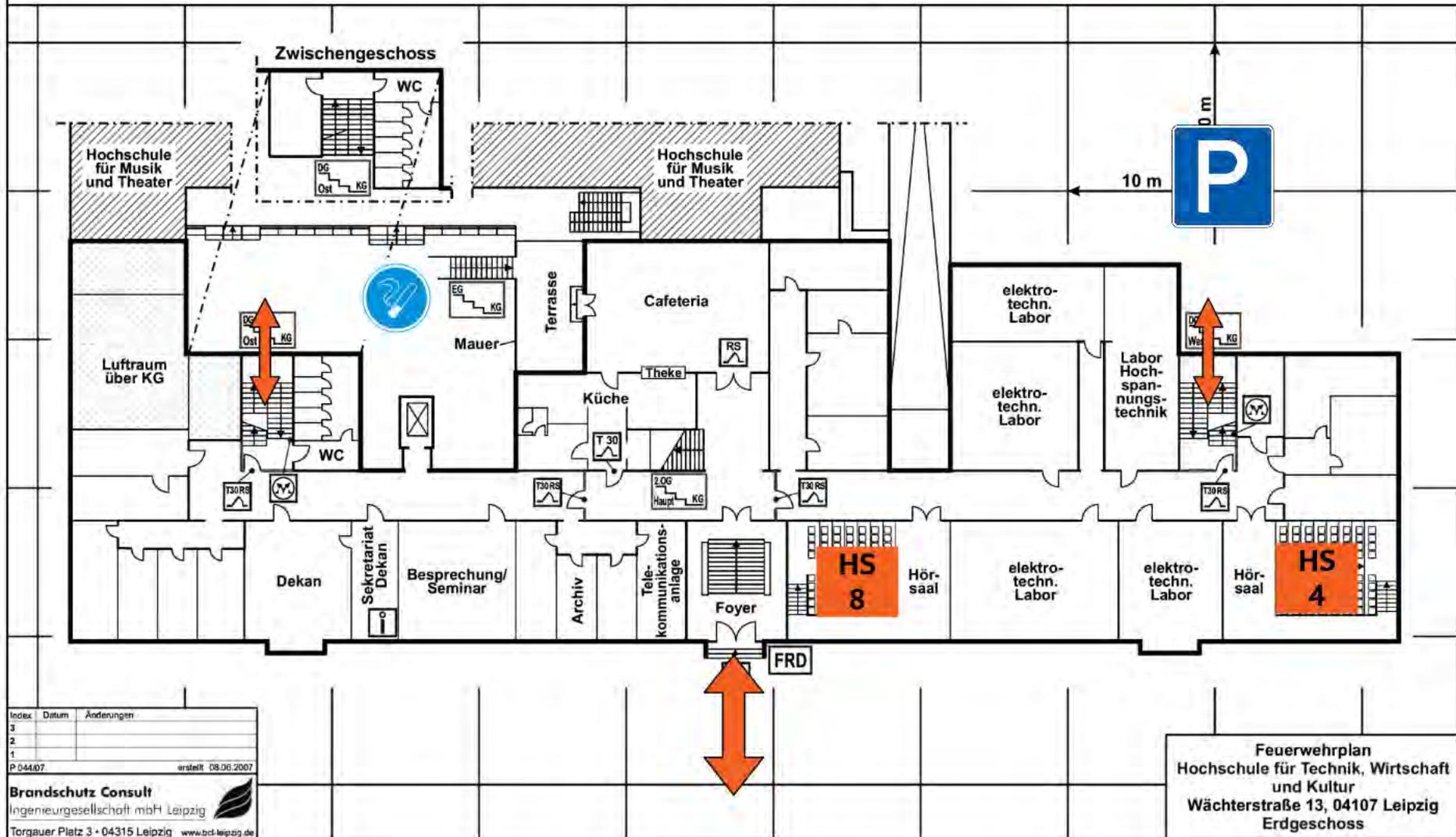
Feuerwehrrohrdepot



Rauchschtür



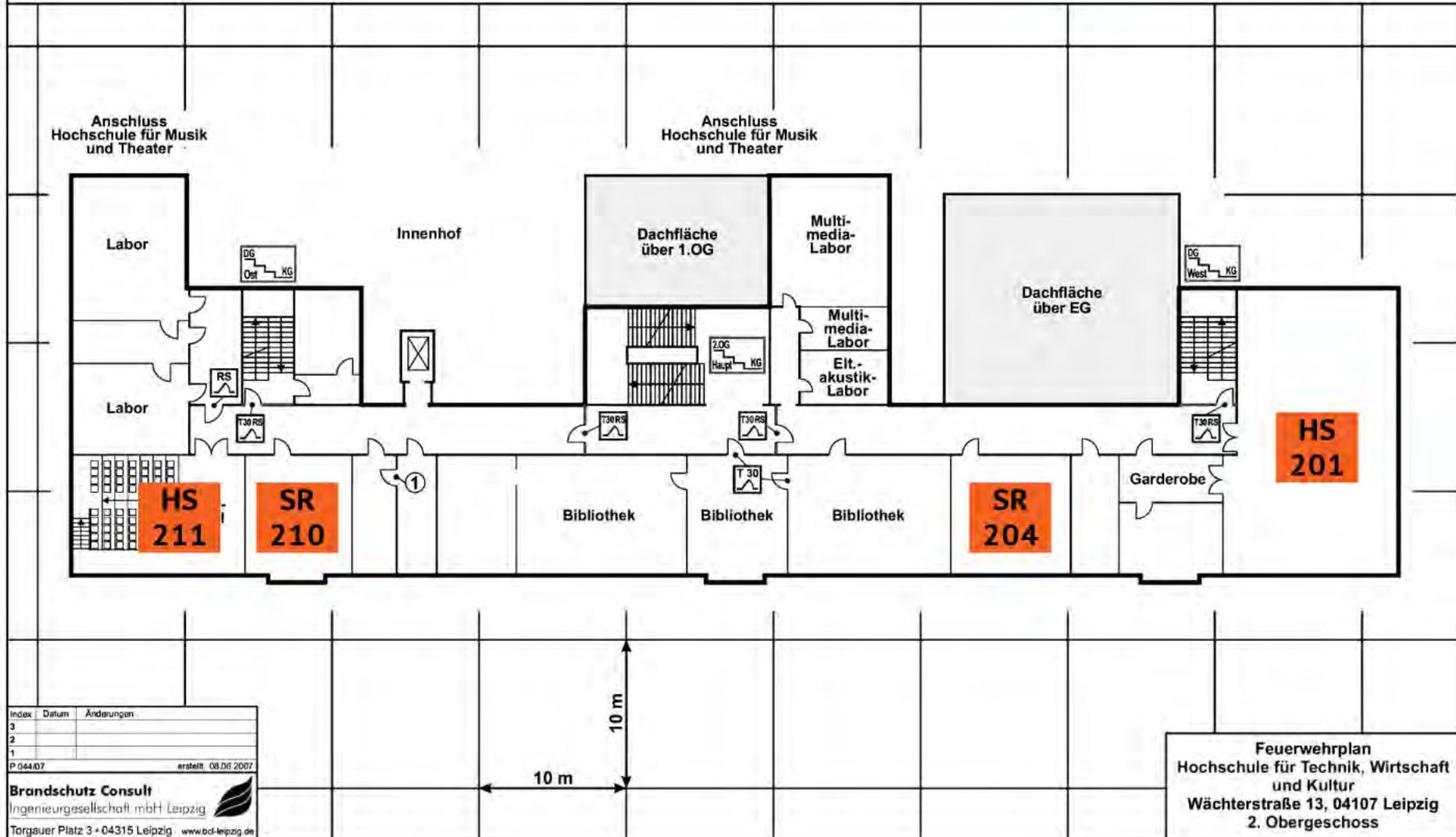
Treppenföhrung



Legende

-  Brandschutztür T 30
-  Rauchschutztür
-  Rauch- und Brandschutztür T 30
-  F 30 - Verglasung
-  ① Türe nicht nutzbar (verstellt / verschlossen)
-  Treppenführung

2.OG Standort: ●



Legende



Brandschutztür T 90

— F 30 - Verglasung



Treppenführung



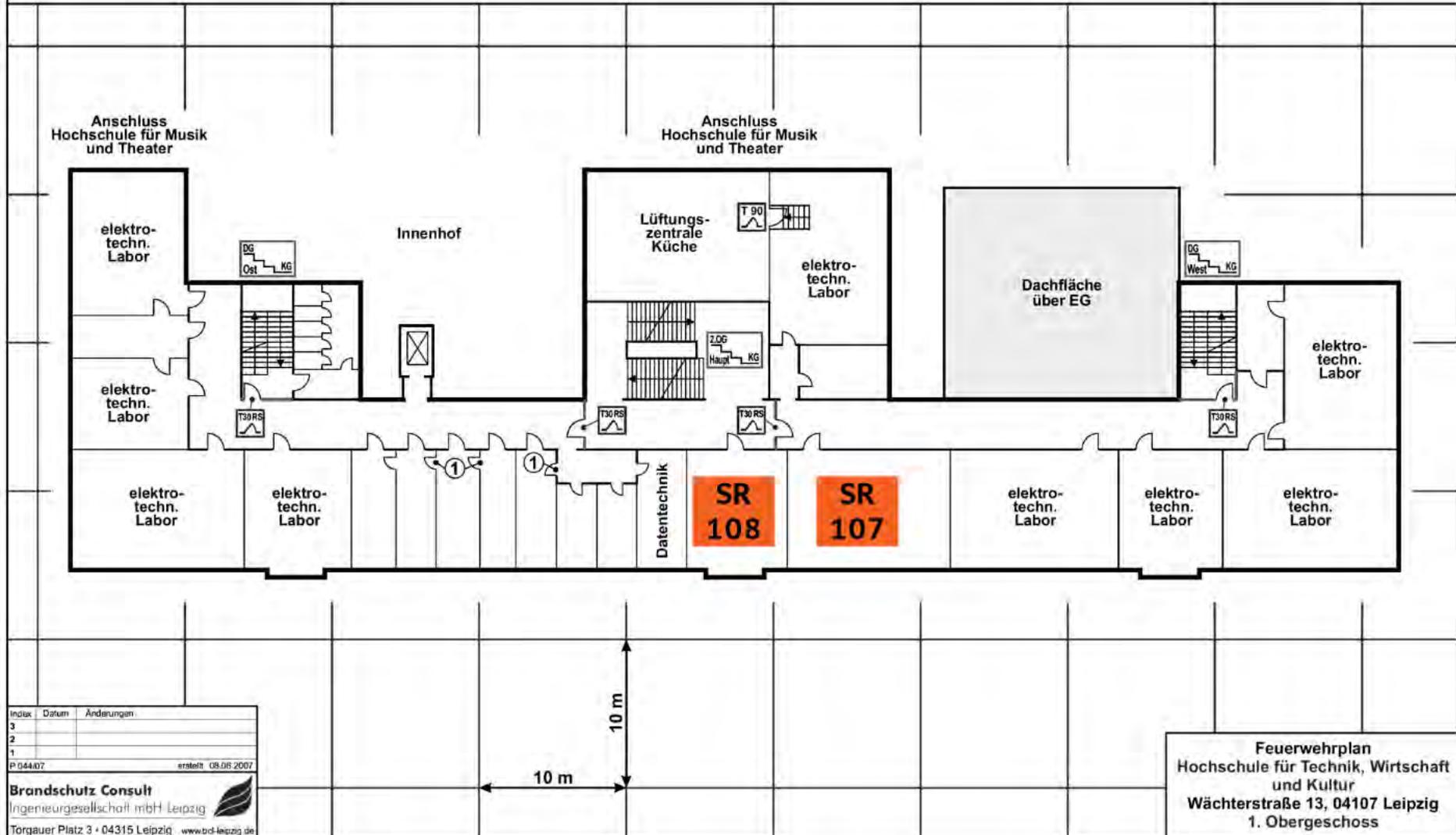
Rauch- und Brandschutztür T 30



① Türe nicht nutzbar (verstellt / verschlossen)

1.OG

Standort: ●



Index	Datum	Änderungen
3		
2		
1		

P: 044/07 erstellt: 08.06.2007

Brandschutz Consult
Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig
Torgauer Platz 3 • 04315 Leipzig • www.bcf-leipzig.de

Feuerwehrplan
Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Kultur
Wächterstraße 13, 04107 Leipzig
1. Obergeschoss

Legende



Brandschutztür T 30



RWA - Bedienstelle



mit Dachverglasung



Treppenführung



Rauch- und Brandschutztür T 30

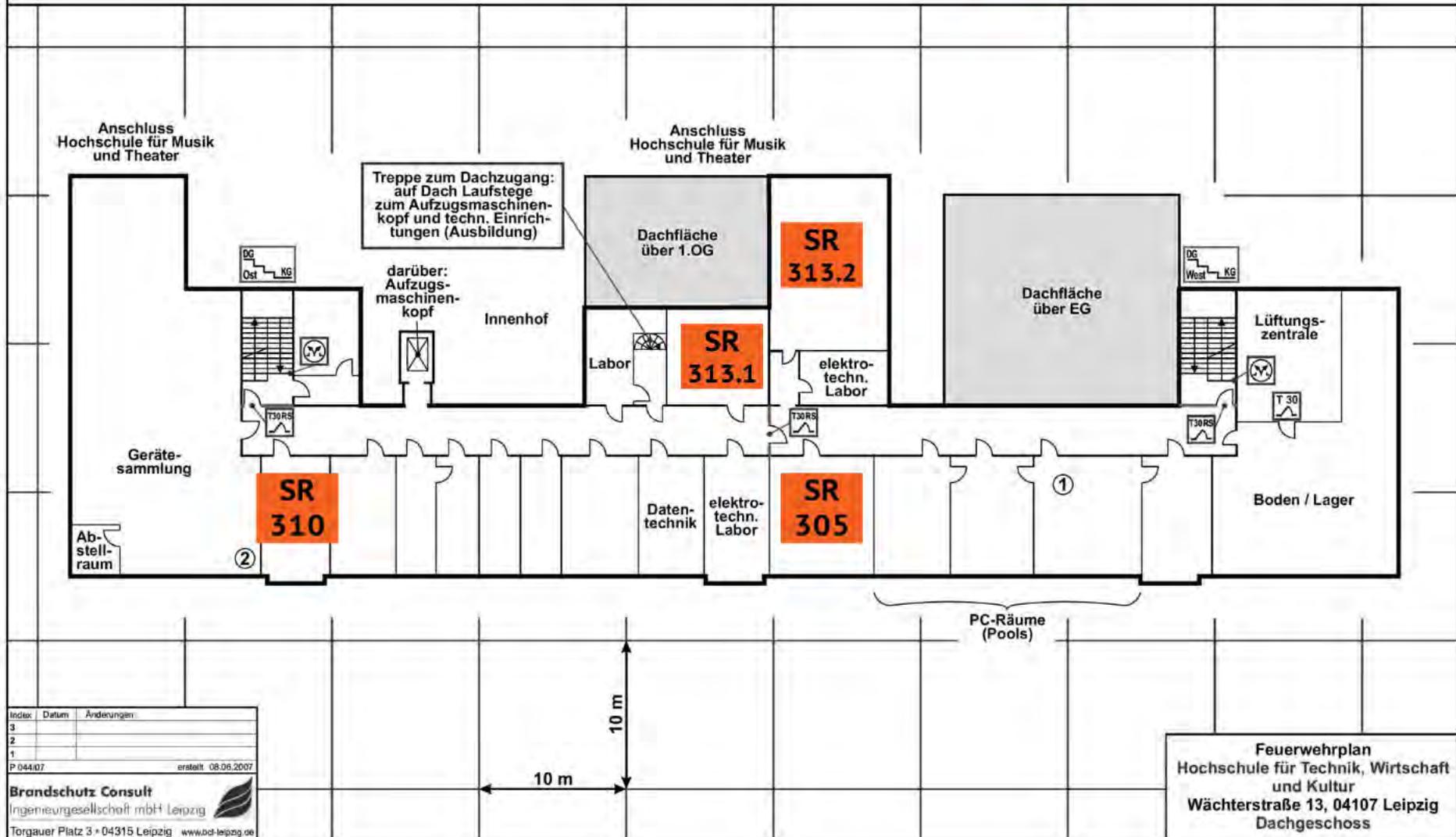
— F 30 - Verglasung



gelegentlicher Aufenthalt von Amateurfunkern

DG

Standort: ●



Vorläufiger Ablaufplan Frühjahrsratschlag 2013 in Leipzig
 [HTWK „Wiener Bau“, Wächterstr.13] [Galerie KUB, Kantstr.18] (Stand 16.4.2013)
 (die jeweiligen Räumlichkeiten werden vor Ort angegeben sein)

Freitag (19.4.2013)

G.KUB HTWK.WB ab 13:00	Aufbau		
G.KUB ab 16:15	Ankunft und Anmeldung		
G.KUB 16:30	Typo3-Workshop Webseitengestaltung	Einführung – Ratschlag für Neue	Freiraum Netzwerken
G.KUB 18:00	Abendessen		
G.KUB 20:00 bis 21:30	Begrüßung Input: „Global denken, lokal handeln!“, Input und Diskussion		
G.KUB 22:00 bis 24:00	Kennenlernen & Netzwerken und Kulturprogramm mit Musik (Reimteufel + Suncalina, sowie: aMUSEment) http://www.reimteufel.de/ http://amusement-band.jimdo.com/		

Samstag (20.4.2013)

HTWK.WB 8:00	Frühstück			
HTWK.WB 8:45	Begrüßung, Input: „Banken entmachten – Reichtum umverteilen – Demokratie erkämpfen!“ Kurze Vorstellung der Arbeitsgruppen			
HTWK.WB 10:00 bis 13:00 Workshop und AG Phase	AG Raum (Reichtum Umverteilen)	AG Raum (Finanz- und Wirtschaftsunion)	AG Raum (Blockupy-Aktionen im Mai)	AG Raum (Lokale Projekte-vernetzung – themenübergreifender Austausch der Lokalgruppen)
	AG Raum (Stadt für Alle – Vernetzungstreff en wohnungs- und mietenpolitisch Aktiver)	AG Raum (Privatisierung bremsen! – Der Widerstand durch direkte Bürgerbeteiligung)	AG Raum (Die Ökonomisierung der Wissensgesellschaft / Hochschul- und Bildungspolitik)	AG Raum (Vernetzungstreffen ostdeutsche Anti-AKW Aktive)
	WS „Ja zur 30- Stunden-Woche – Arbeit fair teilen“		WS „Alter Summit – Alle zusammen: ein europäischer sozialer Akteur“	
	AG Raum (Freiraum – Netzwerken)	AG Raum (Freiraum – Netzwerken)	AG Raum (Freiraum – Netzwerken)	AG Raum (Freiraum – Netzwerken)
HTWK.WB 13:00	Mittagessen			
HTWK.WB 15:00	Plenum – kurze Vorstellung der Ergebnisse aus der Workshop- und AG-Phase			
HTWK.WB 16:00	Kaffeepause			
HTWK.WB 16:30	Plenum – Debatte über ausgewählte Schwerpunktthemen aus der Workshop- und AG-Phase			

HTWK.WB 18:00	Abendessen
HTWK.WB 19:30	Plenum - Inhaltliche Anträge / Positionierungen, Debatte + Beschlüsse
G.KUB ab ca. 21:00	Abend- und Kulturprogramm mit den "Brassbanditen" und Filmvorführung "Staatsgeheimnis Bankenrettung (2013)"
Sonntag (21.4.2013)	
HTWK.WB ab 8:00	Frühstück
HTWK.WB 9:00	Begrüßung, Fortsetzung der Debatte / Positionierung und Beschlüsse
HTWK.WB 10:15	World-Cafe: Bundesweite Arbeits-, Projekt- und Kampagnen-Gruppen berichten
HTWK.WB 11:30	Kaffeepause
HTWK.WB 11:45	Ausblick 2013
HTWK.WB 13:00	Abschluss mit Mittagessen
HTWK.WB 14:00	Möglichkeit für Treffen bundesweiter oder regionaler Arbeits- und Projekt-Gruppen (ggfs. Raumbedarf bei Mike.Nagler@attac.de anmelden)

Die Arbeitsgruppen und Workshops in aller Kürze:

AG: Umverteilen!

Attac hat gemeinsam mit vielen anderen Akteuren das Bündnis UmFAIRteilen ins Leben gerufen, in welchem wir uns für eine dauerhafte Besteuerung großer Vermögen sowie für eine einmalige Vermögensabgabe einsetzen, um reiche Haushalte in Deutschland deutlich stärker als bisher für die Finanzierung des Gemeinwesens heranzuziehen. Denn ob fehlende Kita-Plätze, geschlossene Bibliotheken, mangelhafter Nahverkehr oder so genannte freiwillige soziale Leistungen – der öffentlichen Hand fehlt das Geld für wichtige Investitionen. Die Schere zwischen Reich und Arm in Deutschland klafft immer weiter auseinander. Allein die privaten Vermögen des reichsten einen Prozents der Bundesbürger sind höher als alle Schulden von Bund, Ländern und Kommunen zusammen. In der AG soll über unsere Aktivitäten im Rahmen des Bündnisses und über unsere Vorstellungen und praktischen Aktivitäten hinsichtlich einer gerechteren Verteilung über das Bündnis hinaus diskutiert und beraten werden.

Mehr zum Thema u.a. hier: <http://www.attac.de/aktuell/umverteilen/startseite/>

AG: Finanz- und Wirtschaftsunion

Die Regierungen der EU-Länder wollen mit einer Fiskal- und Wirtschaftsunion den gewählten Parlamenten wichtige Entscheidungskompetenzen nehmen und auf zentrale EU-Gremien übertragen. Die massiven Kürzungsprogramme, die den südeuropäischen Ländern in den letzten Jahren aufgezwungen wurden, haben bereits zu breiter Verarmung in diesen Ländern

geführt. Diese Politik nun auf alle EU-Länder zu übertragen, ist der falsche Weg. Ein solidarisches Europa sieht anders aus! In der AG soll über die Hintergründe und aktuellen Pläne der gegenwärtigen EU-Politik und die Ansätze und Gegenentwürfe die Attac verfolgt diskutiert werden.

Mehr zum Thema u.a.: <http://www.attac.de/aktuell/eurokrise/startseite/>

Verantwortlich: Georg Frigger

AG: Blockupy 2013

Blockupy* ruft auch in diesem Jahr zu europäischen Tagen des Protestes in Frankfurt am Main gegen das Krisenregime der Europäischen Union auf. Am 31. Mai und 1. Juni 2013 wollen wir den Widerstand gegen die Verarmungs- und Privatisierungspolitik von Bundesregierung und Troika – der EZB, der EU-Kommission und des IWF – in eines der Zentren des europäischen Krisenregimes tragen: an den Sitz der Europäischen Zentralbank (EZB) und vieler deutscher Banken und Konzerne – den Profiteuren dieser Politik.

Mehr dazu u.a. hier: <http://blockupy-frankfurt.org/>

AG: Lokale Projekte-Vernetzung

Attac ist ein internationales Netzwerk, wir thematisieren globale Themen und setzen uns für eine gerechtere Welt ein. Aber ihr wisst alle, dass der Widerstand gegen die gegenwärtige Form einer einseitig auf kapitalistischen Verwertungsinteressen ausgerichteten Globalisierung, zunächst auf lokaler Ebene stattfindet. In den Städten und Gemeinden sind die meisten von uns aktiv, wir organisieren Bildungsveranstaltungen, bilden lokale Bündnisse und versuchen vor Ort einen Teil des „großen Ganzen“ zu verändern. In dieser AG soll es primär um den Austausch der regionalen Gruppen untereinander gehen. Wie organisiert ihr euch vor Ort? Was für Veranstaltungen und Konzepte habt ihr? Was hat sich bewährt und kann auch von anderen übernommen werden? Hier geht es um den Austausch und die Vernetzung lokalpolitisch Aktiver.

AG: Widerstand gegen Privatisierung durch direkte Bürgerbeteiligung

In vielen Städten und Gemeinden finden seit Jahren Privatisierungen kommunaler Unternehmen und Betriebe statt. Stadtwerke, Wasserwerke, Krankenhäuser oder Wohnungsbaugesellschaften kommen unter dem Hammer. Die Verkaufsentscheidungen werden meist mit der Verschuldungssituation der Kommune begründet. Aber der Widerstand dagegen wächst seit einigen Jahren, zahlreiche Bürgerinitiativen haben Privatisierungen und Teilprivatisierungen verhindert oder aber sogar (Re-)Kommunalisierungen erzwungen. In Hamburg, Berlin und Leipzig laufen derzeit bspw. Volks- bzw. Bürgerbegehren um Privatisierungen zu verhindern bzw. privatisierte Bereiche wieder in öffentliches Eigentum zu überführen. Wie kann erfolgreicher Widerstand gegen den Verkauf unserer Öffentlichen Güter aussehen? Welche aktuellen Projekte gibt es und wie können wir voneinander lernen?
Verantwortlich: Wolfgang Franke

AG: Die Ökonomisierung der Wissensgesellschaft / Hochschul- und Bildungspolitik

In dieser AG soll es um die Vernetzung und den Austausch hochschul- und bildungspolitisch Aktiver gehen. Stellenkürzungen, Bologna, Hochschulreform, Fremdsteuerung, Hochschulpakt, Studiengebühren, Ausgliederung von Teilbereichen der Hochschule, prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Beschneidung der Studentischen Selbstverwaltung: Die Privatisierung und Ökonomisierung der Gesellschaft macht auch vor den Hochschulen nicht halt. In vielen Städten engagieren sich Attac Aktive in der studentischen Selbstverwaltung, in den Gremien der Hochschulen oder in deren Umfeld. Wie klären wir auf? Wie kann erfolgreicher Widerstand gegen die zunehmende Ökonomisierung der Schulen und Hochschulen aussehen?

Mehr zum Thema:

* Prof. Alexandra Ioannidou (Athen):

Privatisierung im Erziehungs- und Bildungswesen in Griechenland, <http://tinyurl.com/bo43216>

* Prof. Dr. Cornelius Weiss (Leipzig):

Die Ökonomisierung der Wissensgesellschaft – eine Kette von Missverständnissen:

<http://tinyurl.com/brrt6zh>

* Bertelsmannkritik: Information, Kritik, Aktion: <http://www.bertelsmannkritik.de/index.htm>

Verantwortlich: Martina Schachtner & Maria Arkadieff

AG: Vernetzungstreffen ostdeutscher Anti-AKW Initiativen und Aktivisten

In den neuen Bundesländern ist die Atomfrage tendenziell weniger tief verankert in der Bevölkerung als im Westen. Das Mobilisierungspotential ist deutlich geringer und das Frustrationspotential bei den Anti-AKW-Aktiven entsprechend höher. In dem Workshop sollen sich Anti-Atom-Aktivisten austauschen und vernetzen können, um so ihre Arbeit vor Ort zu verbessern. So gibt es zahlreiche Themen etwa das Zwischenlager in Lubmin oder die Brennstäbe aus Rossendorf, die regional anschlussfähig sind. Lasst uns einfach mal darüber reden, Ideen austauschen und vernetzen.

Natürlich schließt das nicht die Teilnahme von Leuten aus anderen Regionen aus. Aber uns geht es vor allem darum auf dem Ratschlag eine Möglichkeit der Vernetzung von im Osten Aktiven anzubieten, da die Anti-AKW Bewegung hier noch immer recht schwach ist. Es soll darum gehen sich auszutauschen, abzusprechen und für die Zukunft ggf. gemeinsame Aktionen zu planen. Mehr zum Thema:

* Attac Seite zum Thema: <http://www.attac.de/aktuell/anti-atom/>

* Leipziger Bündnis gegen Atomkraft: www.keine-kernenergie.de

* Ausgestrahlt: www.ausgestrahlt.de

Verantwortlich: Torben Ibs (Leipziger Bündnis gegen Atomkraft)

AG: Stadt für Alle – Vernetzungstreffen wohnungs- und mietenpolitischer Aktiver

Attac Aktive engagieren sind in vielen Städten in lokalen Bündnissen. Hier soll es um die Vernetzung von stadtpolitisch Aktiven gehen, die sich für bezahlbaren Wohnraum, nichtkommerzielle Freiräume, die Vergesellschaftung von Immobilien, eine neue

demokratische Stadtplanung und die Erhaltung von öffentlichen Grünflächen einsetzen. Es geht uns um das Recht auf Stadt für alle Bewohnerinnen und Bewohner – gegen Gentrifizierung, Repression und neoliberale Stadtentwicklung. Wir wollen den bundesweiten Ratschlag dafür nutzen uns auszutauschen, voneinander zu lernen, Projekte zu besprechen und in der Zukunft gemeinsame Initiativen voranbringen.

Verantwortlich: Daniel Nitzpon (Bündnis Stadt für Alle)

Workshop

„Ja zur 30-Stunden-Woche - Arbeit fair teilen“

www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Antraege/20130311_Antrag_30_Stunden_fuer_Europa.pdf

www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Antraege/20130326_Antragsbegruendung_30_Stunden_fuer_Europa.pdf

Verantwortlich: Michaela Amiri (AG ArbeitFAirTeilen)

Workshop

„Alter Summit - Alle zusammen: ein europäischer sozialer Akteur“

Nur auf den ersten Blick ist der Alter Summit am 7. und 8. Juni in Athen ein weiterer Alternativgipfel europäischer Initiativen. Das Treffen in Athen ist aber nur einer von mehreren Schritten, die alle zusammen das Ziel haben, einen europäischen sozialen Akteur zu schaffen, eine Initiative oder eine Position zu entwickeln, die ganz konkret über einzelne Gruppierungen und nationale Grenzen hinweg gemeinsam aktuelle, brennende Missstände benennen und Gegenentwürfe entwickeln. Attac D ist wie alle europäischen Attac-Gruppen intensiv an der Vorbereitung des Alter Summit beteiligt. Wir wollen den Alter Summit vorstellen und mit Euch den aktuellen Stand des "Manifestes" des Arbeitsprogramms diskutieren.

Verantwortlich: Karsten Peters

Typo3-Workshop

Bitte eigenen Laptop o.ä. mitbringen, möglichst auch eine Mehrfachsteckdose mit Verlängerungskabel. In der Galerie KUB wird es einen Internetzugang per WLAN und auch mit LAN geben, also Netzkabel nicht vergessen, falls nötig, bzw. wenn wer am Tagungsort „HTWK.WB“ weiterüben möchte.

Weitere Räume für Arbeits- und Projekt-Gruppentreffen

Außerdem wird es Gelegenheit geben, sich unabhängig von den bisherigen Programmplanungen zu konkreten Themen oder Projekten zu vernetzen und auszutauschen, ggf. neue Aktionen anzuschließen oder sich auch einfach nur kennen zu lernen. Auch Aktive der bundesweiten Arbeitszusammenhänge von Attac werden auf dem Ratschlag anwesend und für Interessierte ansprechbar sein.

Die bundesweiten Arbeitsgruppen von Attac: <http://www.attac.de/themen/>

Workshop

„Mit Essen spekuliert man nicht - Nahrungsmittelspekulation im Finanzkapitalismus“

kann nicht durchgeführt werden. Am Thema Interessierte mögen ihre Kontaktdaten an der Anmeldestelle in eine Liste eintragen.

Die Vollversammlung („Ratschlag“) von Attac Deutschland beschließt am 19. April 2013 im Konsens:

30-Stunden-Woche für Europa - Mit Arbeitszeitverkürzung aus der Krise von Arbeitslosigkeit und Wachstumszwang!

Die Krise in Europa ist auch eine Krise der Überproduktion von Gütern, für die es keinen Markt und kein Bedürfnis gibt. Noch immer maximieren einige Wenige ihren Gewinn, auf Kosten der arbeitenden und der von Erwerbsarbeit ausgeschlossenen Bevölkerung, auf Kosten des Gemeinwesens und der Natur. Attac und der Mehrheit der Menschen in den Regionen geht es aber nicht um Gewinnmaximierung, sondern um soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit. Deshalb stehen wir vor der Herausforderung, globale soziale Rechte durchzusetzen, die Güter unter den Menschen bedürfnisgerecht zu verteilen und mit den vorhandenen Ressourcen sparsam umzugehen.

EU-weit sind über 25 Millionen Menschen arbeitslos, die Arbeitslosenquote schwankt zwischen 6 Prozent in Österreich und 26 Prozent in Spanien. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Spanien und Griechenland sogar bei über 50 Prozent. Die Perspektivlosigkeit einer ganzen Generation ist ein nicht hinnehmbarer Skandal, der Europa in seinen sozialen Grundfesten erschüttert.

Aus Gründen des Ressourcen- und Klimaschutzes können wir die Krise nicht durch Wirtschaftswachstum überwinden wollen. Eine umwelt- und sozialverträgliche Lösung liegt in einer gerechten Umverteilung der vorhandenen Erwerbsarbeit: Arbeitszeitverlängerung für die gar nicht oder mit zu wenig Stunden Beschäftigten und Arbeitszeitverkürzung für die durch Vollzeit und Überstunden sozial unverträglich Überbeschäftigten. 30 Stunden pro Woche wäre ein gesundheits- und sozialverträgliches Maß, mit dem in Europa ein entscheidender Schritt in Richtung einer menschenwürdig gestalteten Arbeitswelt gemacht werden könnte. Ziel sollte auch sein, dass jeder, der Arbeit sucht, einen menschenwürdigen Arbeitsplatz finden kann.

In der europäischen Sozialcharta von 1961 und in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Art.23) ist das Recht auf Arbeit und auf soziale Sicherheit verankert – diese Rechte müssen jetzt durch geeignete Maßnahmen durchgesetzt werden.

Eine allgemeine europaweite Arbeitszeitverkürzung für Vollzeitbeschäftigte auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich beinhaltet die Möglichkeit zur Arbeitszeitverlängerung für Personen mit Minijobs und unfreiwilliger Teilzeit sowie die bessere Teilung der Fürsorgearbeit zwischen Frauen und Männern. Durch die Verknappung der Arbeitskräfte erhalten die Arbeitnehmer wieder die Möglichkeit prekäre Beschäftigungsangebote abzulehnen bzw. sukzessive zu verbessern. Durch erhöhte Einnahmen in den Sozialversicherungen ist eine menschenwürdige Finanzierung von Rentnern, Arbeitslosen, Kranken, etc. besser möglich. Die Arbeitszeitverkürzung ist finanzierbar aus den Gewinnen der Unternehmen und durch Einsparungen bei den Ausgaben für Erwerbslosigkeit.

Attac Deutschland fordert die politischen, gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Akteure und alle Menschen in den Ländern Europas dazu auf,

- * die europaweite Einführung der 30-Stunden-Woche (schrittweise, innerhalb von 5 Jahren)
- * bei vollem Lohnausgleich, zumindest für untere und mittlere Einkommensgruppen
- * und Neubesetzung der freiwerdenden Arbeitsplätze, wenn diese ökologisch und sozial verträglich sind,

als einen wichtigen Teil der Krisenlösung anzuerkennen und sich entschlossen dafür einzusetzen.

Attac Deutschland

Begründung des Antrags

„30-Stunden-Woche für Europa - Mit Arbeitszeitverkürzung aus der Krise der Arbeitslosigkeit und des Wachstumszwangs!“

Attac lehnt die neoliberalen Reformen der EU und die derzeitigen Pläne zur Schaffung einer Fiskal- und Wirtschaftsunion ab und fordert stattdessen eine Politik, die die sozialen Rechte und die Demokratie in Europa wiederherstellt und ausbaut. Neben den bereits existierenden Forderungen, wie einer einmaligen, europaweit koordinierten Vermögensabgabe und der Zerschlagung von Großbanken, sehen wir es als notwendig an, eine weitere Forderung hinzuzufügen:

30 Stunden für Europa – bei vollem Lohn- und Personalausgleich

Dies ist ebenso wenig eine „neue“ Maßnahme, wie die einmalige Vermögensabgabe oder die Anhebung des Spitzensteuersatzes auf früheres Niveau, aber eine sehr effektive Maßnahme. Dazu möchten wir auf die Begründung der ILO-Konvention 35 von 1937 hinweisen:

Übereinkommen über die Verkürzung der Arbeitszeit auf vierzig Stunden wöchentlich, 1935

Die Allgemeine Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation, die in Genf am 4. Juni 1935 zu ihrer neunzehnten Tagung zusammengetreten ist, geht von der Erwägung aus, [...] dass die Arbeitslosigkeit einen solchen Umfang angenommen hat und schon so lange anhält, dass sich zur Zeit Millionen von Arbeitnehmern in der Welt ohne eigenes Verschulden in Not befinden und Entbehrungen erleiden, von denen befreit zu werden sie mit Recht fordern können, [...] dass es im Sinne der Entschlüsse der achtzehnten und neunzehnten Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz erforderlich ist, auf die möglichste Verkürzung der Arbeitszeit in allen Beschäftigungsgruppen hinzuwirken. Die Konferenz nimmt deshalb heute, am 22. Juni 1935, das folgende Übereinkommen an, das als Übereinkommen über die Vierzigstundenwoche, 1935, bezeichnet wird.

Diese Konvention wurde damals nicht ratifiziert. Kurze Zeit später warf man die Kriegsmaschinerie an, sodass das Problem der Arbeitslosigkeit in den Hintergrund rückte.

Erst nach dem Krieg wurde die 40 Stunden/Woche sukzessive eingeführt und führte zu Vollbeschäftigung. Diese Maßnahme ist allerdings schon lange durch die Erhöhung der Produktivitätsrate in ihrer Wirkung verpufft.

Zahlreiche Gründe für 30 Stunden für Europa:

- 1.) Natürlich wird vor allem Arbeit umverteilt, sodass die Arbeitslosigkeit massiv reduziert wird.
- 2.) Die Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich würde die Arbeitgeber allein in Deutschland 160 Milliarden €/jährlich kosten. Das Ergebnis wäre, dass die Bruttogewinnquote der Arbeitgeber von derzeit 33,7% auf 25% sinken würde. Ein Gewinnanteil, der bis in die 80er Jahre völlig ausreichend war. Gleichzeitig würde die Bruttolohnquote der Arbeitnehmer von derzeit 66,3 % wieder auf 75% steigen. Die **Umverteilung** von oben nach unten über 160 Milliarden €/jährlich ist also eine dauerhafte/systemische Umverteilung, der die einmalige Vermögensabgabe in ihrem Volumen weit übersteigt. Damit wird die Kapitalakkumulation in den Händen weniger nachhaltig verlangsamt. Europaweit läge der Umverteilungseffekt bei weit mehr als einer halben Billion Euro jährlich.

- 3.) Die Unternehmensgewinne werden kaum mehr in Realinvestitionen angelegt, weil die Rendite an den Finanzmärkte sehr viel attraktiver ist. Mit der Umverteilung der Gewinne an die Arbeitnehmerschaft wird also der ständige Zufluss frischer Gelder an die Finanzmärkte ausgetrocknet. Dieses Geld kann nicht mehr zu Spekulationen verwendet werden. Damit wird die EU langfristig stabilisiert.



- 4.) Wir brauchen eine funktionierende Binnenwirtschaft. Eine funktionierende Binnenwirtschaft ist aber sehr stark von guten Löhnen abhängig. Arbeitslose oder Menschen aus dem Niedriglohnsektor gehen nicht Pizza essen, lassen sich ihre Badezimmerfliesen nicht erneuern, egal wie kaputt die sind, etc.. Das ist auch die Hauptmisere in Griechenland: Die Lohnstückkosten sind so niedrig wie nie und nach dem Diktat der Wettbewerbsfähigkeit müsste die Wirtschaft dort absolut brummen. Tut sie aber nicht. Im Gegenteil, sie ist komplett zusammengebrochen.
- 5.) 30 Stunden für Europa ist also in erster Linie ein Problem für die Exportwirtschaft, deren Produkte sich im Weltvergleich etwas verteuern. Damit verliert die EU etwas Marktmacht im internationalen Wettbewerb und gibt Entwicklungs- und Schwellenländern Luft, ihre teils Menschenrechte verletzenden Arbeitsstandards anzuheben ohne gleich von der EU niedriger konkurriert zu werden.
- 6.) Wir brauchen eine Postwachstumsökonomie, weil wir in Zeiten des Klimawandels nicht so weiter machen können wie bisher. Die Krise in Europa ist auch eine Krise der Überproduktion von Gütern, für die es keinen Markt und kein Bedürfnis gibt. Arbeitszeitverkürzung schafft Arbeitsplätze ohne Wachstum. In manchen Branchen (Herstellung von Pestiziden, Atomkraft, Rüstung, etc.) können wir die Produktion um 25% reduzieren, indem wir auf den vollen Personalausgleich verzichten und damit einen Ausstieg aus diesen Branchen vorbereiten. Eine Postwachstumsökonomie muss auf EU-Ebene gedacht und umgesetzt werden, um relevante Auswirkungen entfalten zu können. Mit der 30-Stunden-Woche für Europa wäre ein Anfang gemacht.
- 7.) Wir brauchen mehr Geschlechtergerechtigkeit. Mit 30 Stunden haben endlich auch Männer Zeit sich an ihren Kindern oder Eltern zu erfreuen und Frauen dieselben Chancen in ihrer beruflichen Laufbahn. Gleiches gilt für die Pflege der eigenen Eltern und für die Pflege von kranken und behinderten Angehörigen und für sonstige Formen unbezahlter Fürsorgearbeit.
- 8.) Wir brauchen auch eine stabile Finanzierung unserer Sozialversicherungen, um den Sozialstaat aufrecht zu erhalten. Knapp 30% der Lohnkosten (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite) fließen in Beiträge zu Renten- und Krankenversicherung, etc.. Durch die Umverteilung von 160 Milliarden €/ jährlich, allein in Deutschland, fließen davon bis zu 50 Milliarden € direkt in unserer Sozialversicherungen. Dieses Geld stabilisiert die sozialen Sicherungssysteme und ermöglicht es uns, die bisherigen neoliberalen Reformen wieder rückgängig zu machen. Aufgrund unterschiedlicher sozialer Sicherungssysteme in den EU-Mitgliedsländern wird die

Stabilisierung unterschiedlich ausfallen, aber sicherlich auch in den anderen EU-Ländern positive Wirkungen verzeichnen können.

- 9.) Eine stabile Finanzlage in unseren sozialen Sicherungssystemen ermöglicht endlich, die längst überfällige Diskussion über eine schikanefreie und der Würde des Menschen angemessene Grundsicherung für Arbeitslose, RentnerInnen, Alleinerziehende, Kranke, etc.. Sie begünstigt auch ein Rückgängig-machen der neoliberalen Reformen (wie Kürzungen von Renten und Arbeitslosenunterstützung, etc.) in den Krisenländern
- 10.) Durch eine Verringerung der Arbeitszeit, wird das Gesundheitssystem maßgeblich finanziell entlastet. Zum Einen verringert sich die körperliche Belastung während der Arbeit. Zum Anderen verringern sich psychische Belastungen durch Arbeit (Burn-Out) oder durch das Fehlen von Arbeit (Depressionen bei Arbeitslosen)
- 11.) Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die Zeit haben für demokratische Teilhabe. Derzeit sind Menschen im mittleren Alter, die noch voll im Erwerbsleben stehen und Familie haben, kaum in der Lage, sich an gesellschaftlichen Aktivitäten in dem Maße zu beteiligen, wie sie es vielleicht gerne würden und es einer echten Demokratie gut täte.
- 12.) Um den neoliberalen Kräften gemeinsam entgegen zu stehen, brauchen wir auch starke Gewerkschaften. Eine massive Reduzierung der Arbeitslosigkeit stärkt die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften und macht sie so zu einem ernst zu nehmenden Gegner weiterer neoliberaler Reformen.
- 13.) Es ist nicht einzusehen, warum der Profit aus der Automatisierung ausschließlich den Besitzern der Automaten zugute kommen sollte. Immerhin haben sie diese Produktionsmittel erworben mithilfe des Mehrwerts, den die Beschäftigten geschaffen haben. Dass die Beschäftigten jetzt noch zusätzlich mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes dafür zahlen sollen, anstatt durch weniger Arbeit bei gleichem Lohn belohnt zu werden, ist kaum gerecht.
- 14.) Mit der Verhandlungsmacht der Gewerkschaften können auch wieder vernünftige Arbeitsstandards erreicht werden und der Niedriglohnsektor sowie andere Formen ausbeuterischer Lohnarbeit zurück gedrängt werden.

In einer Rede des Kommissionspräsidenten Manuel Barroso werden die neuesten neoliberalen Vorschläge zu einer Fiskal- und Wirtschaftsunion unter anderem so begründet:

„Solide öffentliche Finanzen, Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung müssen wir zusammen fördern...“

Schließlich müssen wir vermehrt Arbeitsplätze schaffen, wobei das Augenmerk insbesondere auf der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit liegen sollte.“

Insgesamt glauben wir, dass die Reduzierung auf die 30-Stunden-Woche ein wunderbarer Beitrag zu einer am Gemeinwohl orientierten Wirtschaft ist und neben den anderen Forderungen von Attac eine wichtige Antwort auf die geplanten und bereits durchgeführten neoliberalen Reformen gibt.

Michaela Amiri, Bundesarbeitsgruppe ArbeitFairTeilen